

INHALT

I.

PETER HANDKE: SPRACH-EXERZITIEN ALS GEGENSPIEL 9

Es begann in Princeton 11 · Die frühen Sprechstücke 13 · Frühe Prosa 21 · »Kaspar« oder Entfremdung durch Sprache 27 · »Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt« 36 · Meisterprosa: »Die Angst des Tormanns beim Elfmeter« 40 · Empfindsame Reise zu sich selbst: Eine deutsche Entwicklungsgeschichte in Amerika 46 · »Ich bin ein Bewohner des Elfenbeinturms« 51

EXEMPLA POLITICA IM ROMAN 53

1. Heinrich Bölls Recherchen nach dem guten Menschen: »Gruppenbild mit Dame« 55
2. Martin Walsers Wende: »Die Gallistl'sche Krankheit« 61
3. Die episierete Wahlreise. Günter Grass: »Aus dem Tagebuch einer Schnecke« 69

II.

WAS IST DER MENSCH? Sätze, Erfahrungen, Vorstellungen zeitgenössischer Literatur. 79

1. Kleine Retrospektive: »Nun singen sie wieder« oder »Nie mehr Claudel« 82
2. »Ohne Leitbild« oder »Du sollst dir kein Bildnis machen« 87
3. Ein »ungeratener Kaspar« 91
4. »Damit die Wirklichkeit überhaupt nicht mehr zu erkennen ist« oder: »Die Feiertagsschranke der Literatur wird durchbrochen« 96
5. Zweimal »eccc« und einmal tun 102

DAS BÖSE UND DIE SCHULD IN DER ZEITGENÖSSISCHEN LITERATUR 106

1. Das Böse und die Schuld als Verlust und Nicht-Erkennen der Wirklichkeit im Zeichen des »Zerfalls der Werte« 110
2. Schuld als »Schlafwandeln«, als »Gleichgültigkeit«, als »Mitläufertum« 114
3. Das Böse und die Schuld als Nicht-Verändern der gesellschaftlichen Verhältnisse 118

4. »Entlarvungsliteratur«, »Bewältigungsliteratur« oder das Böse als das Anonyme, Kollektive, als Ideologie 120
5. Sprache verrät und benennt das Böse 123

DIE WELT DER ARBEIT. Von der literarischen Öffentlichkeit zur »Basisöffentlichkeit« 129

LITERATUR UND POLITIK 139

1. Das Feld ist belastet 139
2. Die klassisch-bürgerliche Tradition 141
3. Die republikanische Linie 144
4. Die Literatur »zersetzt« und »verweigert« – oder Wo bleibt das »Positive?« 147
5. Ist Literatur politisch wirksam? 151
6. Literatur auf der Suche nach Wirklichkeit und Sprache 153
7. Die Schriftsteller als Intellektuelle: Nein-Sager oder Ja-Sager? 158

MARXISMUS UND LITERATUR 162

1. Die geistesgeschichtlichen Positionen 163
2. Die neuen Publikationen 164
3. Marx und Engels 167
4. Lenin und Trotzki 171
5. Sozialistischer Realismus 176
6. In Deutschland: Nach 1918 und nach 1945 179
7. Literatur geht nicht ein in den politisch geschlossenen Kreis 186

III.

GOTT IST TOT IN DER DEUTSCHEN LITERATUR 191

Das erste Vaticanum und der leere Himmel 193 · »Das größte neuere Ereignis – daß »Gott tot ist«« 196 · Die »verlorene Mitte« – aber »die Versicherung hilft« 208 · Das Begräbnis des »Gott mit uns« und des »lieben Gottes« 216 · »Gott schrumpfte immer mehr« 222 · »Glaube hin, Glaube her, hier wird gezweifelt« oder: Wer gibt dieser Gesellschaft einen neuen Gott? 231

MARILYN MONROE UND DIE ZWEIDRITTELWELT. Auf der Suche nach dem Religiösen in der zeitgenössischen Literatur . . . 241

I. Der ungemäße Trost 242 · Poesie als Allegorie des christlichen Heilsvorgangs: Silja Walter 245 · Literatur als Sprache und Ideologiekritik: Kurt Marti 250 · Poesie als Sinnlichkeit und Mystik, als umfassende Revolution der Liebenden und Armen: Ernesto Cardenal 258

II. Die Gottesfrage ist nicht verstummt 269 · Das Phänomen des Religiösen muß literarisch neu durchdacht werden 273 · Transzendenz und Epiphanie als Wahrnehmung und literarischer Ausdruck 278